Als Propagandaminister Goebbels übertrifft sich Robert Stadlober selbst. Seite 12

Immer weniger Erzieherinnen, immer mehr Vorgaben: Kitas im Kreis stehen unter Druck. Seite 21

Europas neues Lastentaxi Ariane 6 fliegt ins All, aber nicht alles klappt. Seite 6

HOHENLOHER ZEITUNG

www.stimme.de

Donnerstag
11. Juli 2024

Zeitung für die Region
Heilbronn-Franken
Hohenlohe
Kraichgau

Nr. 158 · 2,40 Euro

Mäßige Noten für die Schulpolitik

STUTTGART *Beim BaWü-Check stellen die Baden-Württemberger den Schulen ein durchwachsenes Zeugnis aus*

Von unsere Redakteur
Jürgen Paul

Das Urteil der Baden-Württemberger über die Schulen und die Schulpolitik der Landesregierung fällt durchwachsen aus. Das ist ein zentrales Ergebnis des jüngsten BaWü-Checks, den das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage durchgeführt hat.

Demnach bewerten 47 Prozent der Bevölkerung die Schulen im Lande mit „gut“ oder „sehr gut“. Erstaunlich: Bei den Eltern schulpflichtiger Kinder stellen sogar 53 Prozent der Befragten den Schulen ein gutes Zeugnis aus. Mit „nicht gut“ oder „gar nicht gut, schlecht“ antworteten 45 Prozent der Bevölkerung und 42 Prozent der Eltern schulpflichtiger Kinder.

Verschlechterung Wie die Allensbacher Forscher mitteilen, hat sich das Meinungsbild über das baden-württembergische Schulsystem in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert. Vor rund zehn Jahren bewerteten noch 75 Prozent der Bevölkerung die Schulen im Land positiv, nur 15 Prozent äußerten sich damals negativ.

BaWü-Check

Als aktuelles Hauptproblem an den Schulen nennen 62 Prozent der Befragten, dass es zu wenig Lehrer gibt. Die zunehmende Gewalt an Schulen ist für 55 Prozent ein großes Problem, ebenso wie die Tatsache, dass viele Schüler nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen (48 Prozent). Als Problem sehen viele Befragte die schlechte digitale Ausstattung an den Schulen (44 Prozent) und die mangelnde Disziplin der Schüler.

Kritik an Schulpolitik Kritisch sehen die Baden-Württemberger die Schulpolitik der grün-schwarzen Landesregierung. Nur 28 Prozent der Bevölkerung findet sie gut oder sehr gut, dagegen bewerten 51 Prozent die Schulpolitik mit weniger gut oder gar nicht gut. Etwas positiver fällt auch hier die Bewertung der Eltern mit schulpflichtigen Kindern aus: 37 Prozent finden die Schulpolitik der Landesregierung gut oder sehr gut, während 51 Prozent sie nicht gut finden.

Positiv bewertet eine klare Mehrheit von 70 Prozent die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium ab dem kommenden Schuljahr. Auch die Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulempfehlung findet klare Zustimmung: 62 Prozent der befragten Baden-Württemberger sind dafür.

Die Erwartungen der Bevölkerung an die Schulen und die Lehrer sind hoch und vielfältig. Für 80 Prozent ist eine gute Allgemeinbildung der Schüler das wichtigste Ziel. Es folgen die Beherrschung von Rechtschreibung und Grammatik (73 Prozent), gute Englischkenntnisse (65 Prozent) und Disziplin (62 Prozent). Fremdsprachen wie Französisch, alte Sprachen wie Latein oder Altgriechisch und Fächer wie Kunst und Musik sind den Befragten dagegen weniger wichtig.

Medienkompetenz gefordert Die Bevölkerung wünscht sich mehrheitlich (57 Prozent), dass den Schülern ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken vermittelt wird. 42 Prozent sprechen sich sogar dafür aus, ein eigenes Schulfach Medienkompetenz zu schaffen. Etwas mehr (44 Prozent) sind der Meinung, dass Medienkompetenz kein eigenes Fach sein muss, sondern in allen Fächern mitunterrichtet werden sollte. Allerdings sind 74 Prozent der Bevölkerung der Ansicht, dass die Lehrer für die Vermittlung dieser Medienkompetenz nicht ausreichend ausgebildet sind.

Der BaWü-Check zeigt auch, dass viele Klischees, die über Lehrer im Umlauf sind, von der Mehrheit der Menschen nicht geteilt werden. „Die Bevölkerung hat vor dem Lehrerberuf und dem, was Lehrer leisten, großen Respekt“, schreiben die Demoskopen. So sagen 64 beziehungsweise 62 Prozent der Befragten, dass es Lehrer häufig mit schwierigen Eltern und schwierigen Kindern zu tun hätten. 58 Prozent finden, dass Lehrer große Verantwortung tragen, 47 Prozent sagen, der Lehrerberuf sei sehr anstrengend. Nur 14 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Lehrer zu viel Freizeit haben und nur elf Prozent meinen, Lehrer verdienten viel Geld.

Fazit Die Allensbacher Forscher ziehen aus dem aktuellen BaWü-Check den Schluss, dass sich die große Mehrheit der Bevölkerung durchaus bewusst sei, welche Bedeutung ein gutes Bildungssystem für die Zukunft des Landes hat. Zwar falle das Zeugnis für die Schulpolitik der Landesregierung gemischt aus. „Vor dem Hintergrund der Bedeutung des Themas für die Zukunft des Landes und auch im Vergleich zum Urteil über andere Politikfelder ist das Zeugnis, das die Bevölkerung der Landesregierung hier ausstellt, jedoch keinesfalls das schlechteste“, heißt es in der Studie. Seite 5

Meinung „Steigender Frust“

Gemischtes Urteil über die Schulen

Frage: „Was meinen Sie: Wie gut sind die Schulen in Baden-Württemberg alles in allem?“

Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre

HSt-Grafik,
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 6184/1

Illustration: Nuthawut/stock.adobe.com

Meinung

Von Uwe Ralf Heer

Die Umfrage zur Bildungspolitik zeichnet wie erwartet ein düsteres Bild, meint unser Autor.

Steigender Frust

Die Bildungspolitik bleibt ein Dauerbrenner. Kritik gab es schon immer, doch so negativ war die Stimmung unter Schülern, Lehrern und Eltern bislang nie. Wenn vor zehn Jahren noch 75 Prozent der Befragten die Schulen im Südwesten positiv bewertet haben, ist es jetzt nicht mal mehr die Hälfte. Lehrermangel, Gewalt an Schulen, zu viele Schüler ohne ausreichende Deutschkenntnisse, dazu eine mangelhafte digitale Ausstattung – ganz offensichtlich fruchten Sonntagsreden von den politisch Verantwortlichen nicht. Im Gegenteil. Die Eltern sind sauer, weil sich die Situation – auch durch die steigende Zahl von Flüchtlingskindern, die sich nur schwer in die Klassen integrieren lassen – verschlechtert. Für all diese Herausforderungen gibt es keine befriedigenden Lösungsvorschläge.

Für Gesprächsstoff dürften die Erhebungen des BaWü-Checks aber auch bei einem anderen Themenfeld sorgen. Die Eltern erwarten von der Schule, dass man dort nicht nur auf eine gute Allgemeinbildung achten sowie ein stärkeres Gewicht auf Rechtschreibung legen sollte. Sie fordern, dass in Schulen Disziplin, Toleranz sowie Medienkompetenz gelehrt werden. Mal ganz abgesehen davon, dass man die ersten beiden Punkte im Elternhaus vermitteln sollte, macht auch das klar: Die Schulen und die Lehrer werden schlicht überfordert.

@ Ihre Meinung?
uwe.heer@stimme-mediengruppe.de

Kurios

Senior hält ganz fest

MÜNCHEN Fest umklammert hielt ein 90-Jähriger seinen Gehstock und wurde deshalb einige Meter von einer S-Bahn mitgezogen. Der Senior wollte am Flughafen in eine Bahn einsteigen, war aber zu langsam. Als sich die Tür schloss, wollte er sie mit seinem Gehstock offenhalten. Der Stock wurde eingeklemmt, die Bahn fuhr los und zog den Senior mit. Er wurde leicht verletzt. *dpa*

Wirtschaft

Die Würth-Gruppe musste im ersten Halbjahr Rückgänge bei Umsatz und Gewinn hinnehmen. Seite 8

Kultur

Das Theater bemüht sich, Abonnenten nach Corona wiederzugewinnen und zu binden. Seite 11

Sport

Jonas Vingegaard hat bei der Tour de France die Kletteretappe im Zentralmassiv gewonnen. Seite 17

Hohenlohe

Trotz EM-Aus der Nationalmannschaft: Hohenloher EM-Golf holt sich weitere Autogramme. Seite 25

US-Langstreckenwaffen nach Deutschland

Abschreckung soll verstärkt werden – Nato sichert Ukraine Hilfe zu

WASHINGTON Die USA wollen erstmals seit dem Kalten Krieg wieder Waffensysteme in Deutschland stationieren, die bis nach Russland reichen. Von 2026 an sollen Marschflugkörper vom Typ Tomahawk mit deutlich mehr als 2000 Kilometern Reichweite, Flugabwehrraketen vom Typ SM-6 und neu entwickelte Überschallwaffen für einen besseren Schutz der Nato-Verbündeten in Europa sorgen. Das gaben das Weiße Haus und die Bundesregierung am Rande des Nato-Gipfels in Washington bekannt.

Die Nato-Staaten machen unterdessen Tempo bei der Ausrüstung der Ukraine mit westlichen Kampfflugzeugen: Der Transfer von F-16-Jets sei bereits im Gange, kündigten die USA, die Niederlande und Dänemark am Rande des Nato-Gipfels in Washington an. Damit könnten die Maschinen noch diesem Sommer zum Einsatz kommen.

Das Bündnis sichert der von Russland angegriffenen Ukraine zudem zu, dass sie auf ihrem Weg in das Verteidigungsbündnis nicht mehr aufgehalten werden kann. In dem Text für die Abschlusserklärung des Spitzentreffens wird der Pfad zur Mitgliedschaft als „irreversibel“ bezeichnet. Es wird noch einmal betont, dass eine formelle Einladung zum Beitritt erst ausgesprochen werden kann, wenn alle Alliierten zustimmen und alle Aufnahmebedingungen erfüllt sind. Dazu zählen Reformen im Bereich der Demokratie und Wirtschaft.

Angesichts eines möglichen Siegs von Donald Trump bei der US-Präsidentenwahl im November wird die Frage der deutschen Verantwortung immer lauter gestellt. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat in Washington zugesichert, dass Deutschland seiner Verantwortung als größte europäische Volkswirtschaft auch in schwierigen Zeiten nachkommen werde. „Wir werden, ich werde dieser Verantwortung gerecht werden“, sagte er. *dpa* Seite 4

Keine Kandidatur zur Kanzlerin

BERLIN/WASHINGTON Annalena Baerbock will sich angesichts der internationalen Krisen auf ihre Aufgabe als Außenministerin konzentrieren und strebt keine erneute Grünen-Kanzlerkandidatur an. Statt in einer Kanzlerkandidatur gebunden zu sein, wolle sie ihre Kraft voll ihrer aktuellen Aufgabe widmen, erklärte Baerbock in einem Interview des US-Fernsehsenders CNN am Rande des Nato-Gipfels in Washington. Baerbock hatte sich vor der Bundestagswahl 2021 mit dem heutigen Vizekanzler und Wirtschaftsminister Robert Habeck darauf geeinigt, damals als Kanzlerkandidatin der Grünen anzutreten. Habeck hat sich aktuell noch nicht festgelegt. *dpa*

ANZEIGE

Wetter in der Region
Donnerstag 18 – 28 °C
Freitag 17 – 25 °C

Schnell gefunden
Fernsehprogramm ..... Seite 20
Rätsel/Sudoku ..... Seite 5
Kultur ..... Seiten 10, 11
Wetter & Termine ..... Seite 14

Ihr Abo-Service
Tel. 07131 615-615
Mo. bis Fr. 7–17 Uhr, Sa. 8–12 Uhr

Stimme Mediengruppe

4 190382 602407 40028
HZ Künzelsau